

## Dante Alighieri (1265-1321)

Italiens berühmtester Dichter und Philosoph. Als erster verfasste er seine Schriften nicht mehr in Latein, sondern in toskanisch. Daraus wurde später die italienische Literatursprache.

Geboren wird er 1265 in Florenz. Seine Eltern gehören dem niederen Adel an und sterben, bevor Dante 20-jährig ist. Schon als Kind verehrt er die Florentinerin Beatrice, die aber bereits mit 24 stirbt. Damit wird sie zu seiner Idealgestalt und Muse, die ihn in seinem berühmtesten Werk, die «Göttliche Komödie», in den Himmel trägt.

Dante kämpft 1295 in der Schlacht von Campadino an der Seite der Guelfen (die Partei der Papsttreuen) gegen die Ghibellinen (die den Kaiser unterstützen). In Florenz bekleidet Dante zunächst hohe politische Ämter, wird dann aber aus der Stadt verbannt. Im Exil wechselt er die Fronten und schliesst sich den kaiser-treuen Ghibellinen an, die ein geeintes Europa unter der Herrschaft des Kaisers anstreben. Dieser Traum platzt mit dem Tod von Heinrich VII (zum Kaiser gekrönt 1312, gestorben 1313). Nach Florenz kehrt Dante nie mehr zurück, er stirbt 1321 in Ravenna.



Eugène Delacroix (1798-1863). *Dante und Vergil in der Hölle*, 1822.  
(*La Barque de Dante*). Musée du Louvre, Paris.

## Die göttliche Komödie

Dantes berühmtestes Werk. Er verfasst es zwischen 1307 und 1320. Im Original «*La divina commedia*». Es markiert den Beginn der italienischen Literatur.

Held seiner Geschichte ist der Autor selbst. Er lässt sich mit dem antiken Dichter Vergil durch die Unterwelt führen. Sie durchreisen gemeinsam die **neun Stufen der Hölle** und die sieben Stufen des Läuterungsberges.

Dantes Vorstellungen sind spektakulär. Der Dichter beschreibt **die Hölle als einen riesigen, spiralförmigen Trichter, der bis in den Erdmittelpunkt reicht**. In den verschiedenen Höllenkreisen leiden die sündigen Büsser Höllenqualen.

Auf dem gemeinsamen Weg mit Vergil begegnen die beiden einer ganzen Reihe von Zeitgenossen, antiken Helden und Dichtern, Königen

und sogar Wissenschaftlern, die alle ihre unterschiedlichen Strafen verbüssen.

Im **ersten Höllenkreis** trifft man auf Dichterlegenden wie Homer, Horaz, Ovid und Philosophen wie Platon und Sokrates. Dann gehts zu einer Festung, wo Dante und Vergil auf die antiken Helden Äneas, Hektor, Cäsar und Brutus treffen. Diese Menschen sind zwar unschuldig gestorben, aber weil sie nicht getauft sind, sind es eben doch Sünder. Immerhin gewährt man ihnen das Privileg, **im Limbus** zu verweilen, das heisst am Höllenrand.

Im zweiten Höllenkreis werden sündige Liebespaare von einem höllischen Wind gepeinigt. Unter den berühmten Büssern befinden sich **Cleopatra**, die schöne Helena und die Helden **Achilles** und Tristan. Und so geht es weiter, Höllenkreis nach Höllenkreis. Die Geizigen, die Verschwender, die Betrüger, die Selbstmörder, die Wollüstigen, die

Unkeuschen – alle werden sie gepeinigt.

Nach der Hölle gelangt man dann zum terrassenförmigen **Läuterungsberg**. Auf sieben Stufen büssen diese Seelen, zwar auch Sünder, aber im Gegensatz zu jenen in der Hölle sind sie noch zu retten. Auf dem Gipfel des Läuterungsberges befindet sich das irdische Paradies.

Im **Himmel** (neun Sphären) wird Dante nicht mehr von Vergil begleitet, sondern von seiner verehrten und geliebten Muse **Beatrice**, die er (im richtigen Leben) verlor, weil sie mit 24 starb. In der neunten Sphäre, im **Kristallhimmel**, erklärt ihm seine Beatrice die Hierarchie der Engel, die die Fehlentwicklungen der Kirche betrauern, und der Dichter selbst schwebt schliesslich zum Empyreum der Seligen empor.